

11. Oktober 2020 bis 7. Februar 2021

EMIL NOLDE - A CRITICAL APPROACH BY MISCHA KUBALL



INHALT

Ausstellungsdaten	3
Kontakt	4
Pressetext	5
Katalog	7
Autor*innen	8
Pressebilder	9
Biografien	11
Über uns	15

AUSSTELLUNGSDATEN

Ausstellungstitel **EMIL NOLDE - A CRITICAL APPROACH BY MISCHA KUBALL**

Ausstellungsdauer 11. Oktober 2020 bis 7. Februar 2021

Ausstellungsort Draiflessen Collection
Georgstraße 18
D-49497 Mettingen

Katalog **EMIL NOLDE - A CRITICAL APPROACH BY MISCHA KUBALL**

Hrsg. v. der Draiflessen Collection gGmbH, vertr. d. d. Gf.
Dr. Corinna Otto, Martin Rudolf Brenninkmeijer

mit Beiträgen von
Dr. Astrid Becker, Martin Rudolf Brenninkmeijer,
PD Dr. Sabine Fastert, PD Dr. Jens Kastner,
Prof. Mischa Kuball, Dr. Corinna Otto, Nicole Roth,
Dr. Barbara Segelken, Prof. Dr. Wolfgang Ullrich

Mettingen 2020, Draiflessen Collection,
Dr. Cantz'sche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Ausstellungsteil mit 68 Seiten, Essayteil mit 95 Seiten,
zusammengefasst in einem Band, Softcover

ISBN

978-3-947563-98-2 (DE)

978-3-96912-006-4 (EN)

978-3-96912-007-1 (NL)

KONTAKT

Veranstaltungsort

Draiflessen Collection
Georgstraße 18
49497 Mettingen
+ 49 (0)5452.9168 - 0
info@draiflessen.com
www.draiflessen.com



Öffnungszeiten

mittwochs bis sonntags von 11 bis 17 Uhr, an jedem ersten
Donnerstag im Monat von 11 bis 21 Uhr geöffnet,
montags und dienstags geschlossen

Eintritt

Eintrittspreis **Sonderausstellung** pro Person € 9, ermäßigt € 6,
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre kostenlos

Eintrittspreis **Kabinettausstellung** im Liberna Studiensaal
pro Person € 7, ermäßigt € 5, Kinder und Jugendliche
unter 18 Jahre kostenlos

Kombiticket alle Ausstellungen pro Person € 14, ermäßigt € 10

Eintrittspreis **Gruppen ab 10 Personen** pro Person € 6
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre freier Eintritt

Ermäßigung für: Studierende, Auszubildende, Teilnehmer*innen
Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienstleistende,
Menschen mit Behinderung und deren jeweilige Begleitperson,
jeweils nach Vorlage des entsprechenden Nachweises.

Presse

Tanja Kemmer M. A.
+ 49 (0)5452.9168-3000
tanja.kemmer@draiflessen.com

PRESSETEXT

EMIL NOLDE - A CRITICAL APPROACH BY MISCH

Die Draiflessen Collection hat den Konzeptkünstler Mischa Kuball (* 1959) eingeladen, sich mit dem Maler Emil Nolde (1867-1956) auseinanderzusetzen. Emil Nolde ist einer der bekanntesten Künstler der Klassischen Moderne. Dass er bekennender Nationalsozialist war, geriet für Jahrzehnte aus dem Blick – obwohl dies den Zeitgenoss*innen und auch denjenigen klar war, die sich nach 1945 kritisch mit ihm beschäftigten. Seit längerem gelangte die politische Orientierung Noldes aber wieder in den Fokus. Das künstlerische Werk Emil Noldes hat sich nicht verändert, aber unser Blick darauf. Nach welchen Kriterien beurteilen wir Kunst? Wie prägt unser Wissen ihre Wahrnehmung? Wer war (und ist) an ihren Deutungen beteiligt?

Mischa Kuball entwickelte für die Ausstellung EMIL NOLDE - A CRITICAL APPROACH BY MISCHA KUBALL künstlerische Arbeiten, die ein vielschichtiges, offenes, kritisches und zugleich ästhetisches Durchleuchten eines der ambivalentesten deutschen Künstler der letzten 100 Jahre umfassen. Kuball ist für die Aufgabe der Auseinandersetzung mit Noldes Werk und seiner Person durch seinen künstlerischen Ansatz und eine Reihe früherer Arbeiten besonders prädestiniert. Über das Medium Licht und Lichtbildverfahren wie Film und Fotografie verhandelt er gesellschaftspolitische Themen und Fragen der Wahrnehmung, indem er Zusammenhänge und Strukturen sichtbar werden lässt und die Aufmerksamkeit in neue Richtungen lenkt. So erlauben die neu entstandenen Videoinstallationen und Bildserien Kuballs für das Ausstellungsprojekt einen ungewohnten Blick auf das Œuvre Emil Noldes, denn sie zeigen oder reproduzieren keine Werke, sondern öffnen Assoziationsräume, die über das konkrete Beispiel Nolde hinausweisen. So soll angeregt werden, Prozesse im Hintergrund der Werke abstrakt zu beleuchten, bewusst werden zu lassen und kritisch zu hinterfragen.

Die Nolde Stiftung Seebüll ermöglichte Mischa Kuball freien Zugang zu ihren Räumlichkeiten, um vor Ort neue künstlerische Arbeiten für diese Ausstellung zu entwickeln. Kuball rückt dabei drei Aspekte in den Fokus: Noldes Umgang mit fremden Kulturen, sein Engagement für die Nationalsozialisten und seine nach 1945 forcierte Stilisierung zu einem Künstler im Widerstand. Kuballs besonderes Interesse galt neben dem ehemaligen Wohn- und Atelierhaus den nicht öffentlichen Bereichen der Stiftung, dem Kunstdepot und Archiv, in denen Werke Noldes, seine Korrespondenz und seine zu Lebzeiten zusammengetragene Sammlung von Ethnografika bewahrt werden. Von zentraler Bedeutung für die Ausstellung sind außerdem die drei ersten Ausstellungen der documenta, auf denen Werke Noldes gezeigt wurden. Kuball wählte für sein Projekt ausschließlich Arbeiten aus, die in diesen drei Schauen zu sehen waren. Vor allem die erste *documenta* von 1955 wurde als Gegenentwurf zur Ausstellung *Entartete Kunst* von 1937 wahrgenommen. Sie war nicht das einzige Projekt, das am Mythos von Nolde als verfemtem Künstler Anteil hatte, aber in jedem Falle jenes, mit der bis in die heutige Zeit weitreichendsten Wirkung.



Begleitprogramm

Die Ausstellung wird durch ein umfangreiches Rahmenprogramm aus Gesprächen mit dem Künstler Misha Kuball, Führungen durch die Kuratorinnen Barbara Segelken und Nicole Roth, Themenführungen, einer Exkursion und museumspädagogischen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen erweitert – auch der Studierendentag findet als Tagung im Rahmen dieser Ausstellung statt.

Publikation

Ergänzend zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter, dreisprachiger Katalog (deutsch, englisch und niederländisch). Die Publikation versammelt kultur- und kunstwissenschaftlich sowie philosophisch ausgerichtete Beiträge, die den Bogen von der künstlerischen Selbstinszenierung zur Entstehung eines (kritischen) Urteils spannen.

KATALOG

Inhalt

Emil Nolde ist einer der bekanntesten Künstler in Deutschland. Dabei war er ein bekennender Nationalsozialist und Antisemit.

Mischa Kuball entwickelte für die Ausstellung *Emil Nolde – a critical approach by Mischa Kuball* künstlerische Arbeiten, die ein vielschichtiges, offenes, kritisches und zugleich ästhetisches Durchleuchten eines der ambivalentesten deutschen Künstler der letzten 100 Jahre umfassen. Ausgangspunkt für Kuballs Recherchen war die von Nolde testamentarisch verfügte Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde – der einstige Wohn- und Arbeitsort und heute jener Raum, an dem der umfangreiche Nachlass aufbewahrt und verwaltet wird. Es entwickelte sich ein Ausstellungskonzept einer kritischen künstlerischen Annäherung. Die Arbeiten Kuballs fordern Betrachtungshaltungen heraus und zielen auf Wahrnehmung, Rezeption und ihre Prozesse. Dabei tauchten Fragen auf, die große Themen berühren: Wie entsteht ein Mythos, wie ein kritisches Urteil? Wie gehen wir mit Geschichte um und wie sehen wir Kunstwerke mit problematischem Kontext? Wie kann eine zeitgenössische Kunstpraxis dies verhandeln? Die begleitende Publikation versammelt kultur- und kunstwissenschaftlich sowie philosophisch ausgerichtete Beiträge, die den Bogen von der künstlerischen Selbstinszenierung zur Entstehung eines (kritischen) Urteils spannen.

AUTOR*INNEN

Astrid Becker ist stellvertretende Direktorin der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Geschichte promovierte sie 2006 mit der Arbeit *Max Beckmann. Selbst- und Weltbild in den Themen „Caféhaus“ und „Tanz“*. Ihre Themen als Ausstellungskuratorin und ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Bildkünste der Moderne, das Gesamtkunstwerk Expressionismus und die Forschung zu Künstler*innen mit einem Fokus auf Friedensreich Hundertwasser, Walter Moroder, Gabriele Münter und Pablo Picasso. Zuletzt erschienen die von ihr zusammen mit Christian Ring herausgegebenen Bände *Emil Nolde trifft Henry Moore* (München 2017), *Emil Nolde. Glühender Farbenrausch. Aquarelle, Tusche- und Kreidezeichnungen* (Köln 2018), *Emil Nolde als Sammler* (München 2018) und *Ada Nolde. „meine vielgeliebte“. Muse und Managerin Emil Noldes* (München 2019).

Sabine Fastert ist Privatdozentin an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Soziologie und Neueren Deutschen Literaturwissenschaft promovierte sie 1999 mit der Arbeit *Die Entdeckung des Mittelalters. Geschichtsrezeption in der nazarenischen Malerei des frühen 19. Jahrhunderts*; 2008 folgte die Habilitationsschrift *Spontaneität und Reflexion. Konzepte vom Künstler in der Bundesrepublik Deutschland von 1945 bis 1960*. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Bildkünste des 19. und 20. Jahrhunderts, Experimentierfeld Moderne, Kulturtransfer, Forschung zu Künstler*innen und Rezeptionstheorie. Zuletzt erschien ihr Beitrag *Das kreative Potenzial der Störung. Mandalas und die abstrakte Kunst um 1900* in dem Sammelband *Wahnsinnsgefüge der urbanen Moderne: Räume, Routinen und Störungen, 1870–1930* (Wien u. a. 2018).

Jens Kastner ist Soziologe und Kunsthistoriker. 2000 promovierte er mit der Arbeit *Politik und Postmoderne. Libertäre Aspekte in der Soziologie Zygmunt Baumanns*; 2018 folgte die Habilitationsschrift *Überbrückungen zwischen Kunstfeld und sozialen Bewegungen. Eine kunst- und kultursoziologische Perspektive*. Er ist als freier Autor tätig und Senior Lecturer an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kultursoziologie, Kunsttheorie, Geschichte und Theorie sozialer Bewegungen und Latin American Studies. Zuletzt erschienen seine Publikation *Die Linke und die Kunst. Ein Überblick* (Münster 2019) und der von ihm zusammen mit Lea Sussemichel herausgegebene Sammelband *Unbedingte Solidarität* (Münster 2020). www.jenspetzkastner.de

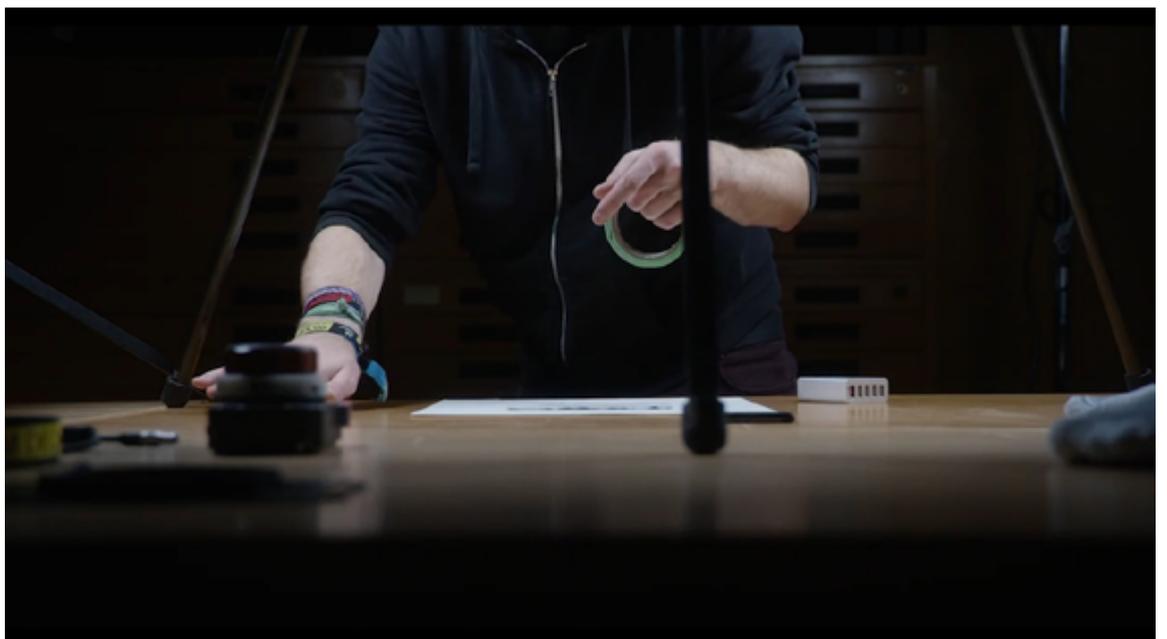
Wolfgang Ullrich ist Kunsthistoriker und Kulturwissenschaftler. Nach dem Studium der Philosophie, Kunstgeschichte, Logik/Wissenschaftstheorie und Germanistik in München promovierte er 1994 mit einer Arbeit über Martin Heidegger. Nach freiberuflichen sowie mehreren akademischen Tätigkeiten lehrte er ab 2006 als Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Seit Niederlegung der Professur 2015 ist er als freier Autor in Leipzig tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte des Kunstbegriffs, Bildpolitik, Bildwissenschaft, Konsumtheorie, Kunstsoziologie, Soziale Medien und Streitkultur. Zuletzt erschienen seine Publikationen *Feindbild werden. Ein Bericht* (Berlin 2020) und *Selfies. Die Rückkehr des öffentlichen Lebens* (Berlin 2019).

PRESSEBILDER



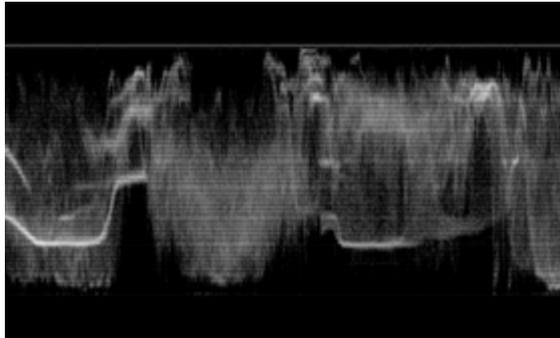
Mischa Kuball

... a critical approach!, 2019,
© Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf/VG
Bild-Kunst Bonn, 202



Mischa Kuball

making_of_Nolde/Kritik/Kuball, 2020,
© Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf / VG Bild-Kunst Bonn, 2020



Mischa Kuball

ethnographica_lumetri_Nolde/Kritik/Kuball, 2020,

© Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf / VG Bild-Kunst Bonn, 2020



Mischa Kuball

ethnographica_Nolde/Kritik/Kuball, 2020,

© Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf / VG Bild-Kunst Bonn, 2020



BIOGRAFIEN

Mischa Kuball

- 1959 geboren in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Düsseldorf
Der Konzeptkünstler Mischa Kuball arbeitet seit 1977 im öffentlichen und institutionellen Raum. Mithilfe des Mediums Licht erforscht er architektonische Räume sowie deren soziale und politische Diskurse. Er reflektiert dabei unterschiedliche Facetten von kulturellen Sozialstrukturen bis hin zu architektonischen Eingriffen, die den Wahrzeichencharakter und den baugeschichtlichen Kontext betonen oder neu kodieren. In politisch motivierten und partizipatorischen Projekten verschränken sich öffentlicher und privater Raum. Es wird eine Kommunikation zwischen den Teilnehmer*innen, dem Künstler, dem Werk und dem urbanen Raum ermöglicht.
- Seit 2007 ist Mischa Kuball Professor für Public Art / Öffentlicher Raum an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM). 2002 bis 2008 war er assoziierter Professor für Medienkunst an der Staatliche Hochschule für Gestaltung (HfG) und am Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM).
- Seit 2015 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Düsseldorf.

Emil Nolde

- 1867 geboren als Hans Emil Hansen in Nolde (Schleswig)
- 1884-1897 Lehre als Holzbildhauer und Zeichner in Flensburg; Arbeit in verschiedenen Möbelwerkstätten in München, Karlsruhe und Berlin
- 1892-1894 Lehrer für gewerbliches Zeichnen und Modellieren am Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen. Seine Serie grotesker Bergdarstellungen, die in hoher Auflage als Bildpostkarten vertrieben wird, ermöglicht ihm die Arbeit als freier Künstler.
- 1898-1900 Besuch privater Malschulen in München und Dachau. Reise nach Paris, um im Louvre Studien zu betreiben; Besuch der privaten Académie Julian
- 1902 Heirat mit der dänischen Pastorentochter Ada Vilstrup. Hansen legt seinen Geburtsnamen ab und nennt sich fortan Emil Nolde (die amtliche Namensänderung erfolgt 1904). Umzug nach Berlin
- 1903-1905 Noldes verbringen die Sommer auf der dänischen Ostseeinsel Alsen, die Winter in Berlin. 1905 entsteht mit Phantasien Noldes erste Radierfolge. Erste Ausstellung im Berliner Kunstsalon von Paul Cassirer
- 1906 Mitglied der Künstlergemeinschaft Die Brücke, aus der er nach knapp zwei Jahren wieder austritt
- 1908 Mitglied der Künstlergruppe Berliner Secession. Dort stellt er zuvor von 1906 bis 1908 aus, in den Jahren der Mitgliedschaft nicht.
- 1910 Die Berliner Secession weist Bilder von Nolde und anderer Expressionisten ab. Infolge der daraus resultierenden Kontroverse mit Max Liebermann wird Nolde aus der Berliner Secession ausgeschlossen; er tritt der Neuen Secession bei.

- 1911/12 Entstehung des neunteiligen Werks Das Leben Christi. Seine Bilder mit religiösen Inhalten polarisieren Fachwelt und Publikum. Bei der Internationalen Ausstellung für religiöse Kunst in Brüssel wird Das Leben Christi zwar gezeigt, doch auf Bestreben von Karl Ernst Osthaus, der sich vehement gegen die Präsentation des Werkes ausspricht, wird die gesamte Abteilung deutscher religiöser Kunst geschlossen.
- 1913/14 Teilnahme an einer Expedition des Reichskolonialamts nach Neuguinea. Nolde ist fasziniert von der dort erlebten „Ursprünglichkeit“ (Nolde); seine Erfahrungen der Reise hält er in vielen Aquarellen fest.
- 1926/27 Kauf der Warft Seebüll nahe der schleswig-holsteinischen Nordseeküste.
1927 Bau des Wohn- und Atelierhauses nach eigenen Entwürfen. Das Wohnhaus wird 1937 um ein Geschoss aufgestockt, in dem Nolde seinen Bildersaal einrichtet.
- 1931 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. Der erste Band seiner Autobiografie Das eigene Leben, der die Jahre 1867 bis 1902 umfasst, erscheint. Den Vorzugsausgaben legt Nolde kleine Aquarelle bei, die den Beginn jener Werkgruppe markieren, die später als Ungemalte Bilder berühmt werden. Nolde fertigt diese Aquarelle als Vorlagen für mögliche spätere Gemälde an. Nach dem Zweiten Weltkrieg formten er und seine Nachlassverwalter daraus die Erzählung, sie seien ausschließlich in der Zeit der Verfolgung von 1938 bis 1945 im Verborgenen entstanden.
- 1933 Noldes reagieren begeistert auf die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Beide bemühen sich, die Spitzen der Partei von Noldes Kunst zu überzeugen.
- 1934 Mitglied der Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft Nordschleswig (NSAN), die im darauffolgenden Jahr mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) gleichgeschaltet wird. Der zweite Band seiner Autobiografie Jahre der Kämpfe, der die Jahre 1902 bis 1914 umfasst, erscheint.
- 1937 Anlässlich seines 70. Geburtstags wird Noldes Werke in verschiedene Galerien gewürdigt. Zeitgleich werden in den deutschen Museen 1.052 seiner Werke beschlagnahmt und als entartet diffamiert. In der Propagandaausstellung Entartete Kunst in München 1937 ist Nolde mit 33 Bildern vertreten. Den ihm nahegelegten Austritt aus der Akademie der Künste kann Nolde mit Verweis auf seine Parteimitgliedschaft erfolgreich abwenden.
- 1940 Nolde erzielt als Künstler die höchsten Verkaufseinnahmen seiner Karriere. Er verfasst Aphorismen (Worte am Rande) zu Künstlertum, Gott und Welt geschehen; darunter Zettel, in denen er sich selbst unter anderem als verkannter Vorkämpfer gegen das Judentum stilisiert.
- 1941 Ausschluss aus der Reichskulturkammer. Damit ist ihm fortan die Ausstellung, die Veröffentlichung und der Verkauf von Werken sowie der Zugang zu kontingentiertem Malmaterial verboten.
- 1945 Nolde vernichtet zahlreiche seine Aphorismen mit dem Ziel, sich von dem NS-Regime zu distanzieren.

- 1946 Entlastung durch den Entnazifizierungsausschuss Kiel trotz NSDAP-Mitgliedschaft; dass seine Kunst von der Partei abgelehnt wurde, wird als „Absage gegen das Regime“ interpretiert. Nolde verfasst die testamentarische Verfügung über die künftige Stiftung in Seebüll. Ada Nolde stirbt.
- 1948 Heirat mit Jolanthe Erdmann. In den folgenden Jahren erhält Nolde zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, unter anderem die Stephan-Lochner-Medaille der Stadt Köln (1949), den Grafikpreis der XXVI. Biennale von Venedig (1952) und den neu gegründeten Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste (1952). Seine Werke sind auf der Biennale in Venedig (1950, 1952, 1956) und auf der documenta in Kassel (1955, 1959, 1964) vertreten.
- 1956 Nolde stirbt am 13. April in Seebüll.

Bitte richten Sie Medienfragen an

Tanja Kemmer M. A.

+ 49. (0) 54 52.91 68 - 3000

tanja.kemmer@draiflessen.com

Rechtlicher Hinweis:

Alle zum Download angebotenen Abbildungen und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Bei Nennung der Copyrightangaben und eines Hinweises auf unsere Website www.draiflessen.com dürfen diese kostenfrei zur Berichterstattung über die Ausstellung verwendet werden. Jede andere Nutzung ist nicht gestattet und bedarf einer ausdrücklichen Genehmigung.

ÜBER UNS

Die Draiflessen Collection wurde 2009 auf Initiative der Unternehmerfamilie Brenninkmeijer gegründet. Das private Kunstmuseum ist öffentlich zugänglich und präsentiert regelmäßig Ausstellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen, die aus künstlerischer und wissenschaftlicher Perspektive beleuchtet werden.

Jede Ausstellung wird durch ein umfangreiches Begleitprogramm sowie spezifische museumspädagogische Vermittlungsangebote und Workshops für Erwachsene, Kinder und Familien ergänzt.

Die Sammlung des Museums enthält unter anderem einen druckgrafischen Bestand, durch den – zusammen mit der Dauerleihgabe der Liberna Collection – in den letzten Jahren eine der bedeutendsten niederländischen Spezialbibliotheken entstanden ist. Dieser Sammlungsschwerpunkt umfasst ein hochrangiges Konvolut an Manuskripten, Miniaturen, Inkunabeln, Büchern nach 1500, Druckgrafiken und Handzeichnungen, vorrangig aus dem 15. bis 17. Jahrhundert.

Verschiedene Facetten dieses faszinierenden Bestands werden in regelmäßigen Abständen im eigens eingerichteten Studiensaal gezeigt.

Zur Draiflessen Collection gehört auch ein umfangreiches Archiv zur Sammlung, Sicherung und Erforschung der Familien- und Unternehmensgeschichte. Mit DAS (Draiflessen, Archiv, Sammlung) Forum, einem offenen Studien- und Ausstellungsraum, präsentiert es sich als Ort der Forschung und des interdisziplinären Austauschs rund um das Thema Familienunternehmen, sowohl für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch für interessierte Besucher*innen

Die Vorfahren der Gründerfamilie Brenninkmeijer gehörten den sogenannten Tüötten an, westfälische Wanderhändler, die vor allem im 17. und 18. Jahrhundert durch Deutschland und Nordeuropa zogen, um mit Leinen Handel zu treiben.

In der Wahl des Standorts für Draiflessen hat die Unternehmerfamilie bewusst an ihre westfälischen Wurzeln und ihren Heimatort Mettingen angeknüpft. Gleichzeitig war damit die Entscheidung verbunden, mit einem Kunstmuseum abseits der Metropolen das Angebot an kulturellen Einrichtungen in der Region zu erweitern.



© Draiflessen Collection, Mettingen, Fotos: Henning Rogge